

Zur Tracht in der Breitenau vor 200 Jahren

Notizen aus dem Stiftsarchiv Vorau

Von Ferdinand Hutz

Im Zuge der von Propst Rupert Kroisleitner aufgetragenen Erstellung von Registern und Indizes zu umfangreichen Protokollbüchern bzw. Sammelhandschriften des Stiftsarchives Vorau stieß ich in der Handschrift 161, einem Landgerichts-Protokoll für den Zeitraum von 1750 bis 1784, auf eine Trachtenbeschreibung aus dem Jahr 1784 für das Gebiet in der Breitenau. Sie verdient deshalb Interesse, liegen doch für die Zeit vor 1800 kaum nähere Beschreibungen auf, was schon Geramb in seinem Steirischen Trachtenbuch bedauert hat.¹ Erst die zahlreichen Aquarelle zu den steirischen Landwehtrakten (1808; nur von Männertrachten) des Malers Karl Ruß (1810 bis 1818)² und weiterer Kammermaler Erzherzog Johanns vermitteln uns

¹ Konrad Mautner—Viktor Geramb, Steirisches Trachtenbuch, 2 Bände. Graz 1932 bis 1935.

² Anfang des Jahres 1810 erteilte Erzherzog Johann Karl Ruß (1779—1843) den Auftrag, in die Steiermark zu reisen, um dort die Kleidung der bäuerlichen Bevölkerung malerisch festzuhalten. Siehe Walter Koschatzky, Die Kammermaler, in: Erzherzog Johann von Österreich. Landesausstellung 1982 in Stainz. Graz 1982, Bd. 2, S. 404.

anschaulich die damalige Tracht, obwohl hier bereits Einflüsse von außen in der Trachtenentwicklung beachtet werden müssen: „Das 19. Jahrhundert, im besonderen die Zeit von etwa 1810 bis 1860, ist die Epoche der reichsten Entfaltung der Trachten in der Steiermark... Volkstracht entsteht aus dem Zusammenwirken von einfachen Grundformen mit Einflüssen der Zeitmoden. Daher ist sie — und war es auch im 19. Jahrhundert — in stetem Wandel begriffen. Auf die Gestaltung der steirischen Tracht hat — in einer Talschaft mehr, in der anderen weniger — die Wiener Mode entsprechend ihrer um 1800 gewonnenen Stellung einen Einfluß ausgeübt, wenn auch verzögert und nur schrittweise. So hat denn zwischen 1800 und 1820 besonders die Mode des Empire und der Restauration, die des Biedermeier von 1820 bis 1848 mitgewirkt, die standesgemäßen Bürger- und Bauerntrachten auszuprägen.“³ Umso wertvoller sind also nachstehende Beschreibungen, die der Vorauer Anwalt und Landgerichtsverwalter Josef Neubauer am 2. Jänner 1784 abgefaßt hat.

Am 20. Dezember 1783 hat man die 18jährige, ledige, aus der Breitenau gebürtige Anna Lechner in einem Vorauer Gasthaus festgenommen und inhaftiert; *hat aldort einige Seidl Wein getrunken und schienn dem Würth theils wegen ihres Aufzuges, theils ihrer verschidenen Reden verdächtig.*⁴ Beim Examen am 2. Jänner 1784 schilderte sie ihren Lebensweg: Bis zum zehnten Lebensjahr bei ihrer Mutter in der Breitenau aufgewachsen, war sie dann in Gasen fünf Jahre als Schafhirtin und zwei Jahre als Kellnerin, danach eineinhalb Jahre als Schafhirtin bei Matthias Ebner vlg. Knöbelbauer in der Breitenau tätig und zog im Dezember 1783 über Ratten, Strallegg, Wenigzell, Waldbach und St. Jakob im Walde nach Vorau. Bei der Einvernahme gab sie an, von ihrem letzten Dienstherrn, dem Knöbelbauern,⁵ *zum Stehlen verführt worden zu sein* und schildert 24 Diebstähle und Einbrüche, gemeinschaftlich ausgeführt im Mürztal und der nordöstlichen Steiermark mit ihrem Dienstherrn, dessen Frau Theresia und seiner Dienstmagd Lena vom Advent 1780 bis zur Inhaftierung.⁶ Danach bringt Neubauer eine Beschreibung aller vier, die als ein Mosaiksteinchen zur Geschichte der steirischen Tracht im Wortlaut wiedergegeben wird.⁷

Beschreibung der 18jährigen Anna Lechner:

Diese Inquisita ist kurz untersezter Statur, eines runden roten Angesichts, schwarzbrauner Haare, detto Augenbrauen und braune Augen. Sie trägt ein altes braun-zeugenes Röckel mit Hafteln, um den Hals und um die Ärmel mit roten zerrissenen Tafendbändern eingefäßt, einen braunen kodonenen⁸ Brustfleck, einen schwarzen rassenen⁹ alten Kittel, rote zerrissene Strümpfe

³ Gundl Holaubek-Lawatsch, Zur ländlichen Tracht, in: (wie Anm. 2), S. 157.

⁴ Stiftsarchiv Vorau, Hs. 161, fol. 234r—244v.

⁵ Dieser war Grundholde der Herrschaft Pernegg.

⁶ Ihre Diebeszüge erstreckten sich auf die Orte Stanz, Krieglach, Wartberg, St. Lorenzen i. M., Kindberg, Anger, Passail, St. Kathrein am Hauenstein, Strallegg, Birkfeld, Pöllau, Vorau, Wenigzell usw.

⁷ Der Originaltext wurde der leichteren Lesbarkeit halber der heutigen Schreibweise angepaßt.

⁸ Wohl Kattun (Baumwolle).

⁹ „Raß“ = Zeug von Wolle und Leinengarn für Frauenkleider (Unger-Khull, Steirischer Wortschatz, S. 492).

und alte Niederschuhe, um den Hals einen schwarzen Flor, eine alte braun-zeugene Haube mit schwarzen zerrissenen Spitzen und Drähten („Trätteln“), dann einen alten abhängenden schwarzen Hut. Sie redet die mürztalerische Sprache ziemlich geschwind.

Beschreibung des Matthias Ebner vlg. Knöbelbauer in der Breitenau:

Er ist mittelmäßig untersetzter Statur, bei 40 Jahr alt, verheiratet, hat ein mehr rundes als längliches bleiches Angesicht, eine stumpfe („gestumpfte“) Nase und seine Haare, der Bart, die Augenbrauen und die Augen sind schwarz. Er trägt einen grünen lodernen Rock mit weißen Hafteln, einen weißen kodonenen Brustfleck mit blauen dreifingerbreiten Bandeln („Bänteln“), grüne breite Hosenträger, schwarzlederne Hosen mit gleichen Knöpfen, bürgerlich ausgemacht, weiße baumwollene Strümpfe und Niederschuhe mit weißen länglichen Schnallen; einen schwarzen, breiten, abhängenden Hut mit schwarzen Bandeln und um den Hals ein rotes Seidentuch.

Beschreibung der Gattin des Matthias Ebner:

Sein Weib Theresia ist kurz untersetzten Leibs, hat schwarz-braune Augen, braunes Haar und Augenbrauen, bei 30 Jahre alt. Traget sich bäurisch, nämlich einen braunen Pelz mit grüner Seide ausgenäht, ein schwarz zeugenes weiches Mieder mit Fischbein und gelben Spitzen und einen weißen kodonenen Brustfleck mit blauen breiten Tafendbandeln eingefäbt, einen braunen zwirn-zeugenen Kittl mit blauen Tafendbandeln „ausgebräunt“, ein neues schwarzblaues Fürtuch mit gestreiften Bändern, blaue Strümpfe mit roten Zwickeln, staublederne Stöckelschuhe mit weißen Schnallen, eine Haube von schwerem Zeug, gelb, rot und weiß vermischt, um den Hals ein rotes, weiß gestreiftes Seidentuch, einen falben runden Weiberhut mit breitem gelben Tafendband und am Rand ein gelbes Goldschnürl, das Futter mit roter Leinwand und ein grünes Band zum Niederhängen; diesen soll sie in Ungarn gestohlen haben.

Beschreibung der Dienstmagd Lena:

Sie ist ziemlich langer Statur, hat ein langes, mageres, bleiches Angesicht, falbe Haare und Augenbrauen, graue Augen und ist etwa 28 Jahre alt. Traget sich mürztalerisch, nämlich ein braunes Oberröckl von „Rösst“, ¹⁰ das um den Hals und um die Ärmel mit rotem Tafend „eingebändelt“, mit gelben Hafteln, ein schwarz zeugenes Mieder mit gelben Bändern, einen rot zeugenen Brustfleck mit blauen breiten Tafendbändern eingefäbt, einen schwarz zeugenen langen Unterrock, ein neues blaues Fürtuch mit blauen Tafendbändern, welches sie in der Breitenau beim Krieglacherischen Krämer gestohlen hat, rote wollene Strümpfe und durchgenähte Niederschuhe mit Schnallen, eine weiß barchente Haube mit feinen dreifingerbreiten Spitzen und „Trätteln“, einen schwarzen runden Hut und um den Hals einen schwarzen Flor.

¹⁰ Vermutl. wie Anm. 9.

Er ist mittelmäßig untersetzter Statur, bei 40 Jahr alt, verheiratet, hat ein mehr rundes als längliches bleiches Angesicht, eine stumpfe („gestumpfte“) Nase und seine Haare, der Bart, die Augenbrauen und die Augen sind schwarz. Er trägt einen grünen lodernen Rock mit weißen Hafteln, einen weißen kodonenen Brustfleck mit blauen dreifingerbreiten Bandeln („Bänteln“), grüne breite Hosenträger, schwarzlederne Hosen mit gleichen Knöpfen, bürgerlich ausgemacht, weiße baumwollene Strümpfe und Niederschuhe mit weißen länglichen Schnallen; einen schwarzen, breiten, abhängenden Hut mit schwarzen Bandeln und um den Hals ein rotes Seidentuch.

Sein Weib Theresia ist kurz untersetzten Leibs, hat schwarz-braune Augen, braunes Haar und Augenbrauen, bei 30 Jahre alt. Traget sich bäurisch, nämlich einen braunen Pelz mit grüner Seide ausgenäht, ein schwarz zeugenes weiches Mieder mit Fischbein und gelben Spitzen und einen weißen kodonenen Brustfleck mit blauen breiten Tafendbandeln eingefäbt, einen braunen zwirn-zeugenen Kittl mit blauen Tafendbandeln „ausgebräunt“, ein neues schwarzblaues Fürtuch mit gestreiften Bändern, blaue Strümpfe mit roten Zwickeln, staublederne Stöckelschuhe mit weißen Schnallen, eine Haube von schwerem Zeug, gelb, rot und weiß vermischt, um den Hals ein rotes, weiß gestreiftes Seidentuch, einen falben runden Weiberhut mit breitem gelben Tafendband und am Rand ein gelbes Goldschnürl, das Futter mit roter Leinwand und ein grünes Band zum Niederhängen; diesen soll sie in Ungarn gestohlen haben.

Sie ist ziemlich langer Statur, hat ein langes, mageres, bleiches Angesicht, falbe Haare und Augenbrauen, graue Augen und ist etwa 28 Jahre alt. Traget sich mürztalerisch, nämlich ein braunes Oberröckl von „Rösst“, ¹⁰ das um den Hals und um die Ärmel mit rotem Tafend „eingebändelt“, mit gelben Hafteln, ein schwarz zeugenes Mieder mit gelben Bändern, einen rot zeugenen Brustfleck mit blauen breiten Tafendbändern eingefäbt, einen schwarz zeugenen langen Unterrock, ein neues blaues Fürtuch mit blauen Tafendbändern, welches sie in der Breitenau beim Krieglacherischen Krämer gestohlen hat, rote wollene Strümpfe und durchgenähte Niederschuhe mit Schnallen, eine weiß barchente Haube mit feinen dreifingerbreiten Spitzen und „Trätteln“, einen schwarzen runden Hut und um den Hals einen schwarzen Flor.

Sie ist ziemlich langer Statur, hat ein langes, mageres, bleiches Angesicht, falbe Haare und Augenbrauen, graue Augen und ist etwa 28 Jahre alt. Traget sich mürztalerisch, nämlich ein braunes Oberröckl von „Rösst“, ¹⁰ das um den Hals und um die Ärmel mit rotem Tafend „eingebändelt“, mit gelben Hafteln, ein schwarz zeugenes Mieder mit gelben Bändern, einen rot zeugenen Brustfleck mit blauen breiten Tafendbändern eingefäbt, einen schwarz zeugenen langen Unterrock, ein neues blaues Fürtuch mit blauen Tafendbändern, welches sie in der Breitenau beim Krieglacherischen Krämer gestohlen hat, rote wollene Strümpfe und durchgenähte Niederschuhe mit Schnallen, eine weiß barchente Haube mit feinen dreifingerbreiten Spitzen und „Trätteln“, einen schwarzen runden Hut und um den Hals einen schwarzen Flor.